

Tennishalle Groß Grönau: Toiletten erreichen Sie über den Hof!

In der letzten Sitzung des Jahres 2018 entschied die Gemeindevertretung über die Investitionsförderung für die Tennishalle. Für dieses Vorhaben waren dem Tennisclub bereits ein Zuschuss in Höhe von 200.000,- € und ein Darlehn in Höhe von 600.000,- € zur Verfügung gestellt worden. Bis zur Gemeindevertretungssitzung am 20.09. hatte sich laut Tennisclub bereits eine Kostensteigerung von 250.000,- € ergeben, die dazu führte, dass der geplante Gebäudeteil mit Umkleide- und Sanitärräumen nicht mehr finanzierbar ist. Der Ausschuss Soziales, Kultur und Sport hatte sich für die Förderung auch dieses sog. Anbaus ausgesprochen. Der Empfehlung des Finanzausschusses, ein zusätzliches Darlehn in der gewünschten Höhe zu beschaffen, wurde von der Gemeindevertretung am 20.9. nicht gefolgt, weil die Kostenberechnung noch in erheblichem Umfang Schätzungen enthielt. Hier wurde Nachbesserung verlangt. Die Überarbeitung, die dem Finanzausschuss am 28.11. vorgelegt wurde, zeigte einen weiteren Kostenanstieg auf nunmehr 300.000,- € - für Fachleute nicht unerwartet, da aufgrund des Bau-Booms die Unternehmen mit höheren Kosten kalkulieren. Da auch hier noch nicht alle Kosten auf Festpreis-Basis ermittelt waren, verlangte die SPD, auch diese Lücke zu schließen. Danach sollte das Darlehn in der sich so ergebenden Höhe gewährt werden. Diesen Weg wollte die FDP nicht mitgehen, da es sich um ein nach oben offenes Kreditvolumen gehandelt hätte. Sie schlug vor, einen Kredit von 300.000,- € zu gewähren, verbunden mit der Aufforderung, möglichst bereits vor Beginn der planmäßigen Tilgung Sondertilgungen zu leisten. Nach dem vom Tennisclub vorgelegten Business-Plan wäre dies wirtschaftlich möglich gewesen. Da die Darlehensvergabe ein durchlaufender Posten in unserem Haushalt ist, wäre es auch in unseren Finanzen zu keiner Schiefelage gekommen. Diese beiden Beschlussvorschläge wurden in der Gemeindevertretung schließlich zur Abstimmung gestellt. Beide Vorschläge erhielten keine Mehrheit. Schließlich zog die SPD eine neue Idee aus dem Hut: Es sollten dem Tennisclub über die bereits ausgezahlten 800.000,- € keine Mittel zur Verfügung gestellt werden. Den Benutzern der Tennishalle sollten die Einrichtungen des Klubheims zur Nutzung angeboten werden. Dieser Vorschlag wurde mit Mehrheit von SPD und CDU (eine Enthaltung) angenommen.

Was war passiert? Nichts, was mit Logik zu erklären ist. Aber es wurde gemunkelt, dass die vom Vorsitzenden des Tennisclubs sehr undiplomatisch formulierte Forderung nach höherer Sportförderung SPD und CDU verärgert hat. Da der Wirtschaftsberater des Tennisclubs geäußert hatte, er sähe Möglichkeiten, bei Überschreiten des Zusatzdarlehns um bis zu 30.000,- € diese Unterdeckung durch eigene Anstrengungen abzufangen, forderten die großen Fraktionen, diese Anstrengungen auch auf die 300.000,- € des Zusatzdarlehns auszudehnen.

Der Willensbildungsprozess der Gemeindevertretung hatte ergeben, dass die Errichtung des Anbaus befürwortet wurde und Bereitschaft bestand, ein weiteres Kommunaldarlehn in Höhe von etwa 300.000,- € zur Verfügung zu stellen. Der endgültige Beschluss wurde nur durch das Fehlen von genauen Kostenaufstellungen verzögert.

Grundsätzlich müssen sich die Entscheidungen der Gemeindevertretung am Wohl der Gemeinde orientieren. Auf diesen Fall bezogen bestand bis zuletzt die Auffassung, dass eine Tennishalle ohne räumlich angeschlossene Umkleide- und Sanitärräume zu wenig attraktiv ist, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein; dadurch wäre auch die Rückzahlung der bereits ausgezahlten 600.000,- € gefährdet. Diese Überlegung wurde aber hintangestellt, als aufgrund von Emotionen das Gegenteil beschlossen wurde.

Diese Vorgehensweise ist unprofessionell und schadet dem Ansehen des Gremiums.

Hartmut Angenendt